

Julius Gottschalk und seine Söhne Ernst August und Hermann

geboren am 30.08.1898 in Esens

damalige Adresse: Kleine Osterstraße 8
Todesdatum: 28.09.1944
Todesort: Auschwitz – Birkenau



Julius Gottschalk wurde am 30. August 1898 als Sohn des Lehrers und Kultusbeamten August Gottschalk und seiner Frau Emilie, geb. Isaac in Esens geboren. Er bestand im April 1916 am Ulrichsgymnasium Norden die Abiturprüfung. Im Herbst 1916 begann Julius Gottschalk eine Lehrerausbildung im jüdischen Lehrerseminar Köln. Im Mai 1917 erfolgte die Einberufung zum Heeresdienst. Kurz vor dem Inkrafttreten des Waffenstillstands erhielt Julius Gottschalk einen Schuss ins Bein. Die Verwundung verursachte eine schwere Gehbehinderung. Im Frühjahr 1919 besuchte er das Seminar in Aurich, unterbrochen von Krankenhausaufenthalten und Operationen. Die Zeit seiner letzten Behandlung in der Universitätsklinik Göttingen nutzte Gottschalk zur Vervollständigung seiner wissenschaftlichen Kenntnisse. Obwohl sich sein Vater beim Regierungspräsidenten 1921 für seine Einstellung als Lehrer an der jüdischen Schule in Emden einsetzte, erfolgte diese erst zum 01. Sept. 1922. Er erhielt die Position eines 2. Lehrers. Erst mit der Versetzung des 1. Lehrers Seligmann Hirschberg nach Leer zum 01. April 1938 wurde Gottschalk Leiter der Schule als einziger noch verbliebener Lehrer.

Am 10. Oktober 1923 heiratete er Minna van der Walde, Tochter des Kaufmanns Hermann van der Walde und seiner Frau Caroline, geb. Hartogsohn. Aus dieser Ehe gingen Sohn Hermann (*10.08.1926), Sohn Ernst August (*24.04.1928) und Tochter Karola (*14.07.1933) hervor.

Seit dem 9.11.1938 war seine Schule geschlossen. J. Gottschalk wurde bis Januar 1939 im KZ Sachsenhausen interniert. Am 15. März 1939 musste die Familie in das Judenhaus in der Schoonhovenstraße 14 einziehen. Von dort erfolgte im März 1940 die Ausweisung nach Hamburg. Familie Gottschalk wohnte in der Hansestadt unter der Adresse Dillstraße 21. Am 23.06.1943 erfolgte die Deportation der Familie nach Theresienstadt. Am 28. September wurde Julius Gottschalk mit seinen Söhnen Hermann und Ernst August nach Auschwitz verbracht und dort ermordet. Eine offizielle Todeserklärung erfolgte durch das AG Hamburg, Abt.58 am 12. August 1952. Als offizieller Todeszeitpunkt legte das Gericht den 31.12.1945 fest.

Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte
Quellen: Gedenkbuch Bundesarchiv; Stadtarchiv Emden: Meldekartei; Standesamtsregister; Nds. Staatsarchiv Aurich, Rep. 16/2, Nr. 2504: Lehrerdienst an der jüdischen Schule Emden; Liste Marie Werth Prof. Dietmar Seeck / für die Söhne: Kollegium RS Herrentor
Patenschaft:
Verlegeort: Osterstraße 28
Verlegetermin: 07.10.2013